

RPP 2007 Stellungnahme

Graz, 21. August 2007

Allgemeines zum Konzept des Kongresses

Viele in manchen Anfragen mitgeteilte Besorgnisse verwundern uns. Der geplante Kongress zur Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie wird von den beiden Kliniken der Psychiatrie sowie der Medizinischen Psychologie der Medizinischen Universität Graz ausgerichtet. Das Thema des Kongresses wurde auf Anregung mehrerer theologischer, psychologischer und philosophischer Kolleginnen und Kollegen aufgenommen. Die Tagung ist wesentlich interdisziplinär und auf einen offenen Meinungs austausch angelegt, wie an Hand der umfangreichen Liste der Kooperationspartner zu ersehen ist. Diese Voraussetzung hatte zwei wesentliche Implikationen, erstens eine weitestgehende Öffnung für alle religiöse Glaubensbekenntnisse, einschließlich atheistischer Haltungen, zweitens eine hiermit einhergehende möglichst hohe Toleranz in der Zulassung der eingereichten Themenvorschläge. Viele Themen dieses Kongresses würde man in der Tat auf einem primär psychiatrisch konzipierten Kongress in dieser Form nicht sehen. Auch wenn uns klar ist, dass einige der im Programm aufgeführten Themen kontrovers angesehen werden können, so sollte man nicht davon ausgehen, dass sie die Einstellung der Organisatoren wiedergeben. Die Organisatoren fühlen sich aber frei, gerade bei diesen kontroversen Themen zu einer offenen und kritischen Diskussion aufzufordern und eine solche Diskussion auch zu ermöglichen.

Wir identifizieren uns als Veranstalter des RPP 2007 nicht notwendigerweise mit jedem Inhalt der 40 Workshops, 12 Symposien, 11 Plenarvorträge, 3 Podiumsdiskussionen, 16 Kurzvorträge und 17 Poster. Uns ist an einer großen Offenheit gegenüber allen Positionen und Erfahrungen in diesem Grenzbereich zwischen Psychiatrie und Spiritualität gelegen. Wir verstehen uns als Forum wissenschaftlichen und therapeutischen Austausches, der auch durchaus kontroversiell sein kann. Doch wir stehen dazu, dass eine akademische Diskussion möglich sein muss und verwehren uns gegen jede Form von Intoleranz, von welcher Seite auch immer sie vorgetragen wird.

Univ.-Doz. Dr. med. et scient. Raphael M. Bonelli
Kongressleiter

o. Univ.-Prof. Dr. med. Walter Pieringer
Klinikvorstand Medizinische Psychologie und Psychotherapie

o. Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Hans-Peter Kapfhammer
Klinikvorstand Psychiatrie